

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 46

Illustration: Schweizerische Politiker in der Karikatur
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Geplänkel

Das Zürcher Volk hat laut Statistik seit 1869 zu 358 kantonalen Abstimmungsvorlagen 251 mal mehrheitlich „Ja“ gesagt. Warum spricht man trotzdem von einer Verneinungssucht des Volkes? Weil es 107 mal Nein sagte?

In einer Filmbesprechung in der „S.-Ztg.“ macht einer mit Bezug auf irgend eine schweizerische Kinorundschau folgenden Vorschlag: „... wie wäre es, stadtbekannte Persönlichkeiten oder andere alte Häuser auf dem Zelluloidstreifen zu verewigen?“ — Gut gebrüllt, Löwe! Die alten Häuser werden sich mit Vergnügen zusammen mit den andern Persönlichkeiten vor die Kamera stellen; es ist nur zu hoffen, daß dabei keine Verwechslungen passieren, indem man beispielsweise einen Regierungsrat kurbelt, obwohl man eigentlich eine andere alte Scheune...

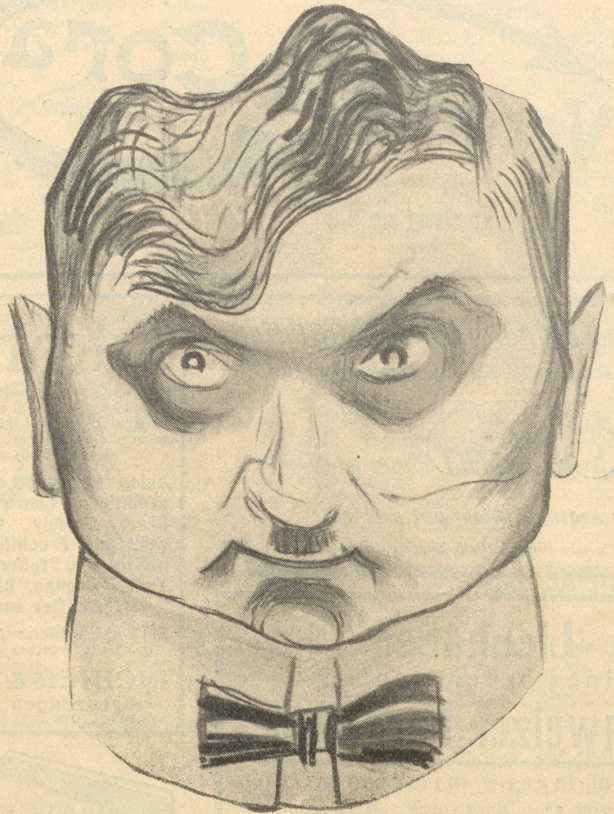
Heiratsinserate. An diesen Inseraten kann man so richtig erkennen, wieviele Schweizer in der Schule schlechte Noten im Deutschen hatten. „Lebensfrohe Witwe... mit guter Allgemeinbildung, welche sich wieder nach einem gemüthlichen Familienleben sehnt...“ Wer? die Bildung? — „Bekanntschaft zwecks Heirat wünscht Fräulein... bewandert in allen Hausgeschäften und Erspartem...“ Bewandert in Erspartem dürfte noch manche sein! — „Gesunder, arbeitsfreudiger Witwer von 31 Jahren mit einjährigem Mädchen wünscht Bekanntschaft mit ebensolcher Person.“ Anders geht es also nicht? — Mehr als Brotesfen scheint auch der Witwer zu können, der in seiner Annonce schreibt: „Mithalber wünsche keine eigenen Kinder mehr.“ Ob es nicht ein bisschen unvorsichtig ist, solches gleich im Voraus anzukünden?

Diese ewigen Verkehrsunfälle! Da meldet eine Schweizerzeitung von einem verunglückten Motorradfahrer: „Er wollte einer ruh ausweichen, konnte aber nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr in das Tier hinein...“ Ob und wie er wieder herauskam, wird aber nicht gesagt und gerade das wäre doch interessant.

Das eidg. Finanzdepartement schätzt den Gesamtaufwand des Schweizervolkes für geistige Getränke maximal auf 800 Millionen Franken im Jahr. Auf den Kopf, Weiber und Kinder eingerechnet, macht das 200 Fr. Da die Säuglinge nur in ein paar innerschweizerischen Kantonen mitgerechnet werden können, ergibt sich aus

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Dr. Kabinovitch



Nationalrat Dr. Adrian von Arx, Olten

dieser Rechnung, daß wir eine ganz schöne Anzahl gewaltiger Brüder in unserer Mitte haben müssen. Wir sind also in guter Gesellschaft und da berührt es außerordentlich tröstlich, daß laut Bundesratsbeschuß ab 15. Oktober den Mostbauern ihre Spiritvorräte bis zu 80 Prozent des Marktwertes zu 3½ Prozent Zinsen beliehen werden sollen. So kann das Zeug wenigstens nicht zu Grunde gehen.

Lothario

In einem Blatt der Stadt Bern wurde eine Variété-Vorstellung angezeigt, worin u. a. die Mitwirkung der Männerriege des Töchter-Turnverein Südquartier versprochen wird. — Ein interessantes Südquartier offerbar.

In einer urschweizer. Zeitung lesen wir über die Sehenswürdigkeiten von Stans, daß das Denkmal des Freiheitshelden Winkelried anno 1356 enthüllt worden und ein Werk des Basler Bildhauers Schlöth sei. 30 Jahre später hat dann richtig die berühmte Schlacht gegen die Oesterreicher stattgefunden, an der sich Winkelried auszeichnete, sodaß das Denkmal plötzlich einen Sinn bekam.

Und wenn wir nochmals derselben Zeitung glauben dürfen, ist Heinrich der Zweite im Jahre 1911 in Rom zum Kaiser gekrönt worden, wie uralte Bilderchroniken zeigen. Das war in dem ausgezeichneten Wejnjahr, deshalb haben wir wohl diese Krönung ganz übersehen.

Ueber die neunte Symphonie von Beethoven berichtet ein Luzerner Tagblatt: „Im Februar war die kolossale Schöpfung bis zur letzten Zeile und Politur fertig usw... Das große Werk wurde am 7. Mai 1924 im k. k. Hoftheater in Wien zum ersten Male gegeben. Beethoven hatte die Oberleitung.“

Geduld muß der Mensch haben.

In der schweizerischen Bauzeitung ist in einem Artikel über die akustischen Verhältnisse des neu zu bauenden Völkerbundspalais folgender Druckfehler zu finden:

... handelt es sich doch darum, das Tun und Lassen der Staatenleker-Versammlung mit Aug und Ohr zu verfolgen.“

Ich habe den Sezer in Verdacht, daß er sich in der Diplomatie auskennt.

In Basel war beim Vorverkauf im Stadtkasino zum ersten populären Konzert der Andrang ein derart gewaltiger, daß Scheiben und Türen durch die Menge eingedrückt wurden, so daß die Polizei aufgeboten werden mußte, um Ordnung in die aufgeregte Masse der Billetreflektanten zu bringen.

Ein schlagender Beweis für die Volksämlichkeit dieser Veranstaltung.

Laut Prospekt „Lobelin-Fingelheim“ ist dieses chemische Erzeugnis ein vorzügliches Stärkungsmittel, z. B. bei Zuständen von Ertrunkenen und Erhängten.

Hat es wirklich einen Sinn, Ertrunkene oder Erhängte zu stärken?



**WEBER'S
LIGA-HAVANA
CORONA**

Für Raucher einer feinen, milden Zigarre.

FR. 1.20 DAS PAKET ZU 5 STÜCK

keine Havana Mischung